

PORTRÄT

Ich seh's ja doch nicht

«Das war jeweils meine Antwort, wenn Eltern oder Geschwister mir etwas zeigen wollten, was nicht in nächster Nähe war». So erinnert sich Katharina Brönnimann aus Wohlen an ihre Kindheit. Ihr Bericht zeigt, wie sie mit Mut und Willen ihr Leben trotz fast vollständiger Erblindung bewältigt.

Als Siebenjährige bekam ich eine Brille, deren Gläser wie Flaschenböden aussahen, für Spott war gesorgt, Kinder sind da sehr direkt. Als ich mit 18 Jahren Kontaktlinsen tragen durfte, war dies eine gewaltige Erleichterung. Nun war die Zeit der «Brillenschlange» vorbei. Doch ungefähr zehn Jahre später sah ich die ersten Blitze, der Augenarzt versuchte mit Laser meine Netzhaut zu stabilisieren, leider ohne Erfolg. Meine «Progressive Macula Degeneration», eine fortschreitende Netzhauterkrankung konnte nicht aufgehalten werden.

Zuerst Entsetzen vor dem weissen Stock

Vor knapp zehn Jahren gelangte ich zum ersten Mal an die Beratungsstelle für Blinde und Sehbehinderte in Bern. Nach eingehender Abklärung wurde mir nahegelegt, den Umgang mit dem weissen Stock zu erlernen. Ich war entsetzt: «Was soll ich mit dem weissen Stock, ich bin doch nicht blind!» Vier Jahre brauchte ich, um eben diesen Stock zu akzeptieren.

Schockierendes aus der Augenklinik

Mein Augenarzt hatte keine Möglichkeit mir zu helfen, aber vielleicht die Augenklinik? Die Technik ist heute doch so fortgeschritten, da muss es doch eine Möglichkeit geben mein restliches Augenlicht zumindest zu erhalten. Nach dreistündiger Untersuchung kam die niederschmetternde Aussage, dass rein gar nichts zu machen sei. Meine Traurigkeit war unermesslich, ich zog mich zurück, hatte zunächst fürchterliche Alpträume, die mich oft auch noch am Tag verfolgten.

Zeit heilt Wunden

Viel Zeit brauchte ich, meine Wunden heilen zu lassen, dabei half mir meine Familie, vorab mein Mann. Zudem hatte ich das Glück, eine Psychologin als Nachbarin zu haben und einen Hausarzt, der sich Zeit nahm. Die Angst, völlig zu erblinden, hat mich immer noch nicht ganz verlassen, aber sie ist wenigstens nicht mehr so gegenwärtig wie anfangs.



Den Hindernissen und Fallen für Sehbehinderte auf Strassen und Plätzen auf der Spur: Katharina Brönnimann und Führhund «Emmi» bei der Begehung am 12. Mai in Hinterkappelen. Foto: Peter Känzig.

Nicht aufgeben – Neues lernen

Als mir klar wurde, dass ich nicht mehr mit der Heilung meiner Augen rechnen durfte, nahm ich immer mehr Hilfsmittel in Anspruch. Ich lernte die Braille-Schrift, nahm den Umgang mit dem sprechenden PC in Angriff, kaufte mir diverse sprechende Geräte wie: Agenda, Küchenwaage, Uhr und Notizgerät. Damit konnte ich mir den Alltag erleichtern und versuchen, meine Selbständigkeit zu erhalten.

Schon bald mit «Emmi» unterwegs

1999 entschied ich mich nach gründlicher Abklärung für einen Führhund. Schon bald besuchte ich Kurse, um mich zur Führhundehalterin ausbilden zu lassen.

Unter kundiger Aufsicht eines Ausbildners durfte ich mit verschiedenen Hunden im Führgeschirr laufen. Sehr schnell spürte ich die Kraft des Hundes, die sich auch auf mich übertrug. Der Führhund lässt sich nicht an den Rand drängen, er geht selbstsicher durch das grösste Menschengedränge. Allzu oft hatte ich mich beiseite schieben lassen und war dadurch immer unsicherer geworden.

Als am 30. Oktober 2001 «Emmi» für immer zu uns zog, war die Freude riesig!

«Emmi» ist eine sehr selbständige Hündin mit viel Flausen im Kopf und ganz viel Charme. Sie kann deutlich zeigen was sie will, und noch deutlicher, was sie gar nicht mag! Es macht Spass, mit ihr zusammen unterwegs zu sein.

<< AGENDA 21
WOHLEN >>
Patronat:
Departement
Liegenschaften,
Land- und Forst-
wirtschaft

Information zur Gebührenrechnung 2004 für Wasser / Abwasser / Kehricht

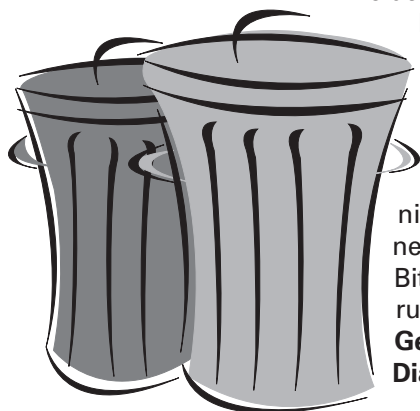
Wie jedes Jahr werden am 30. November die Jahresrechnungen für Wasser, Abwasser und Kehricht versandt. Da im vergangenen Jahr sehr viele Fragen bei der Gemeindekasse eingingen, möchten wir die Gelegenheit nutzen und einige Informationen nachliefern.

Grundsätzliches:

- Die Rechnungen werden nach den Reglementsgrundlagen immer dem Grundeigentümer oder seiner Liegenschaftsverwaltung zugestellt.
- Es werden immer Akontorechnungen (31. Mai) und Jahresrechnungen (30. November) fakturiert. Die Grundeigentümer rechnen mit Ihren Mietern (oder Rechtsnachfolgern) wo nötig selber ab.

- Leider kommt es häufig vor, dass allfällige Mutationen wie Adressänderungen, Besitzerwechsel, Änderungen des Zivilstandes, Umbauten usw. nicht den Gemeindebetrieben gemeldet werden. Dies führt zu hohem administrativen Aufwand und Unannehmlichkeiten für alle Betroffenen. Bitte melden Sie deshalb alle Änderungen an die

**Gemeindebetriebe Wohlen,
Diana Schneider, Tel. 031 828 81 23.**



Wasser:

- Die Wasserversorgung Wohlen lässt die Wasserbezüge alljährlich durch Fritz Hämman ab Mitte August bis Mitte Oktober ablesen.
- Die Orte Uettligen, Oberdettigen, Weissenstein und Herrenschwanden zählen zur Wasserversorgung Meikirch-Uettligen und Umgebung. Diese Wasserbezüge werden durch die Firma Steiner bis Mitte Juli abgelesen und von der Gemeinde Meikirch in Rechnung gestellt.
- Die Grundgebühren der Wasserversorgung Wohlen betragen Fr. 4.– pro Raumeinheit des jeweiligen Objektes.
- Die Gebühr für Frischwasser beträgt Fr. 1.25 pro m³ verbrauchtes Wasser.

Wasserzähler:

- Die Wasserzählermiete für das Jahr 2004 beträgt Fr. 30.– pro Zähler.

Abwasser:

- Abwasserrechnungen erhalten alljährlich alle an die öffentliche Kanalisation angeschlossenen Liegenschaften von der Gemeinde Wohlen.
- Die Grundgebühren für das Jahr 2004 betragen Fr. 10.– pro Raumeinheit des jeweiligen Objektes.
- Das Abwasser wird gemäss Frischwasserbezug zu Fr. 2.40 pro m³ in Rechnung gestellt. Liegenschaften mit eigenen Wasserquellen oder Landwirtschaftsbetriebe werden mit einer Pauschale von 100 m³ und für jede weitere Wohnung nochmals 100 m³ belastet.

Kehricht:

- Die jährliche Grundgebühr beträgt pro Wohnung Fr. 60.–. Dies beinhaltet eine Pauschale für die Entsorgung von Papier, Glas, Altöl, Metall.

Diese Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer.

Hinzu kommen:

MWSt Wasser	=	2.4 %
MWSt Abwasser	=	7.6 %
MWSt Zähler	=	2.4 %
MWSt Kehricht	=	7.6 %

Diana Schneider,
Sachbearbeiterin Gemeindebetriebe